NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr

KIRCHE IM NDR

Thomas Drope, Propst für Hamburg West/Südholstein

Freitag, 31. März 2023

Auf dem Kinderspielplatz ist ein Kind hingefallen und weint. Es läuft zu seiner Mutter. In ihrem Schoß vergräbt es sein Gesicht. Sie streichelt ihr Kind und spricht beruhigend. So getröstet läuft es bald wieder los.

Ich erinnere mich daran, als *ich* klein gewesen bin. Meine Mutter hat mich auch so getröstet, wenn ich hingefallen bin, wenn ich krank im Bett gelegen habe, wenn Beine oder Ohren weh getan haben. Getröstet, in den Arm genommen, beruhigende Worte gesprochen oder eine Melodie gesummt. Das konnte nicht nur meine Mutter. Mein Vater hat mich auch so getröstet und auf den Schoß genommen, gehalten und gewiegt. Dies sind mit die liebsten Erinnerungen an ihn. Momente, wo er so weich und zärtlich gewesen ist wie meine Mutter.

Später als Jugendliche haben wir, Freundinnen und Freunde, uns getröstet. Wenn eine Liebe zu Ende war oder eine andere Enttäuschung uns ganz niedergeschlagen hat. Wir haben uns gegenseitig zugehört, in die Arme genommen, geholfen, Schmerz und Krisen zu überwinden.

So geht es mir bis heute. Trösten kann ich mich nicht allein. Es tröstet mich, wenn ich mich jemand anderem anvertrauen kann. Wenn ich sagen kann, was mich bedrückt oder traurig macht, und gehört werde. Das ist, finde ich, mit die schönste Gabe, die wir als Menschen haben: einander zu trösten. Es braucht nicht mehr dazu, als für einen anderen in seinem Schmerz da zu sein und aufmerksam zuzuhören. Die Welt wird erträglicher, wo das geschieht.